



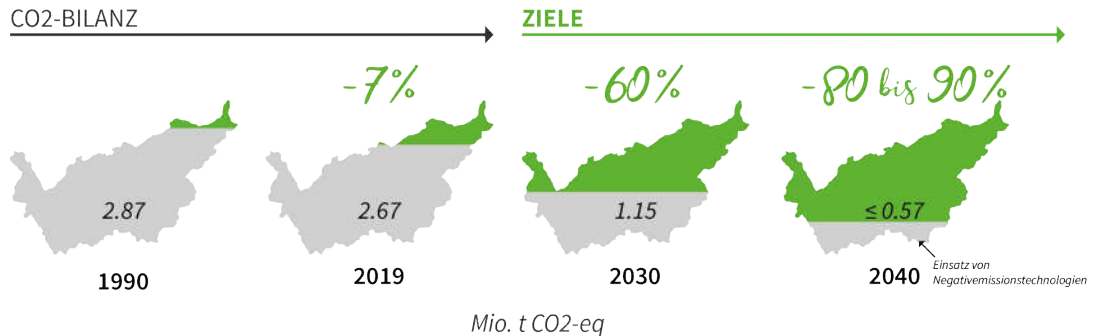
Klimapolitik des Kantons Wallis

Ein Gesetz und Massnahmen im Kampf gegen die Klimaerwärmung und deren Auswirkungen

EHRGEIZIGE ZIELE

Treibhausgasausstoss reduzieren

Der Staatsrat verpflichtet sich, rasch greifende Massnahmen einzuführen, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Das dabei angestrebte Ziel ist ambitioniert: So sollen die im Kanton verursachten Emissionen bis 2030 um 60 % verringert und die Klimaneutralität bis 2040 erreicht werden.



Sich an die klimatischen Veränderungen anpassen

Der Staatsrat will die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken senken und gleichzeitig Bevölkerung, Güter und natürliche Ressourcen schützen sowie die Anpassungsfähigkeit von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt steigern.

Wende begleiten

Der Staatsrat begleitet die Umsetzung der Klimaziele durch Governance-Massnahmen, Unterstützung für Gemeinden, die Förderung einer Kreislaufwirtschaft sowie durch Information und Schulung.

Die Kantonsverwaltung geht mit gutem Beispiel voran.
Die Verwaltung verpflichtet sich, bis 2035 selbst klimaneutral zu sein.
Daneben wird sie ihre indirekten Emissionen bis 203 um 30% reduzieren.

EINE VISION

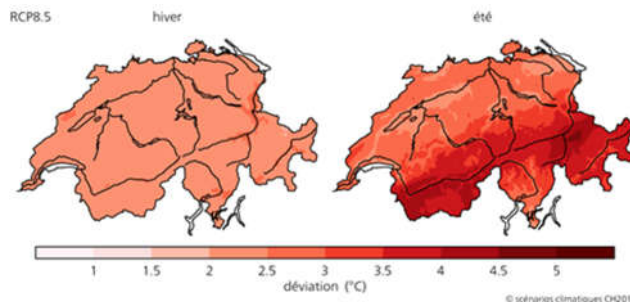
Im Jahr 2030 engagiert sich das Wallis resolut gegen den Klimawandel, dessen Risiken für den Kanton bekannt sind. Die Risiken sind unter Kontrolle und haben keinen Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung des Kantons. Die Herausforderungen des Klimawandels haben sich auch als Chancen erwiesen, die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner konkret zu verbessern. Die lokale Wirtschaft und die Ausbildung befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel, um den zahlreichen Anforderungen der Kreislaufwirtschaft, der Energieeffizienz und der Renaturierung gerecht zu werden.

ANTWORT AUF DEN KLIMANOTSTAND

Das Klima erwärmt sich schnell

Die menschlichen Aktivitäten verursachen Treibhausgase, die das Klima in einem nie zuvor dagewesenen Ausmass verändern. Diese Veränderungen führen zu einer Erwärmung der Atmosphäre, der Ozeane und der Landflächen und haben zahlreiche Auswirkungen auf Menschen und Umwelt.

Szenario 2060 ohne Gegensteuer



Durchschnittstemperatur im Jahr 2060 im Vergleich zur Normperiode 1981-2010

Wallis
+ 2 bis 3,7 °C im Jahresdurchschnitt
+ 4,5 bis 5 °C im Sommer

Das Wallis ist besonders stark betroffen

Als Bergkanton ist das Wallis von den Auswirkungen des Klimawandels besonders stark betroffen: Trocken- und Hitzeperioden, heftige Gewitter, Gletscherschmelze, schneearme Winter, Frühjahrsfrost, neue Krankheiten und Naturgefahren (Überschwemmung, Erdbeben, Murgänge usw.). Damit einher geht ein erheblicher Verlust an Biodiversität und an landwirtschaftlicher Produktivität.

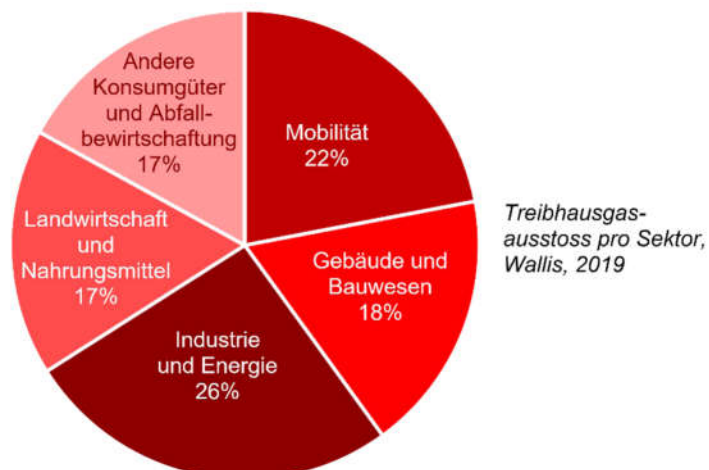
Drei Bereiche, die Priorität haben

Der rasche Temperaturanstieg hat gravierende Auswirkungen auf Wasser, Boden und Biodiversität. In diesen drei Bereichen müssen entsprechend prioritär Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ergriffen werden.

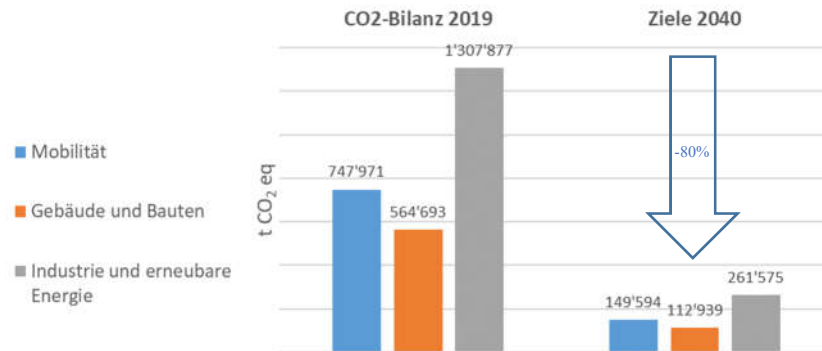
Verschiedene Bereiche sind für den Treibhausgasausstoss verantwortlich

Im Wallis betragen die gesamten Treibhausgasemissionen pro Einwohner*in und Jahr 16 Tonnen CO₂-eq. Damit liegt das Wallis im Schweizer Durchschnitt.

Zu den wichtigsten Verursachern gehören die Mobilität, die Gebäude, das Bauwesen und die Industrie (70 % der Emissionen).



Für die strategischen Bereiche Mobilität, Gebäude und Industrie wurden sektorielle Reduktionsziele definiert. Dieses zufolge müssen die direkten Treibhausgasemissionen in diesen Bereichen bis 2040 um mindestens 80 % gesenkt werden.



Im Bereich Mobilität stehen insbesondere der motorisierte Individualverkehr im Fokus, der in Zukunft zur Hälfte elektrisch fahren soll, sowie über die Erhöhung des öV-Anteils von 22 % auf 30 %. Im Bereich Gebäude soll die jährliche Renovations- und Sanierungsquote für Privatgebäude auf 3 % gesteigert und der Energieverbrauch der Haushalte um 30 % gesenkt werden. Die für die Industrie formulierten Ziele bestehen darin, den Anteil an erneuerbarer Energie auf 50 % zu erhöhen und den Energieverbrauch um 10 % zu senken.

EIN KLIMAGESETZ ALS RAHMEN FÜR DIE AKTIONEN

Mit dem Gesetz erhält der Kanton das Instrument, um seine Klimaziele zu erreichen, sprich die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen (Reduktionsziele) und die Menschen, die Biodiversität sowie die materiellen Güter vor den negativen Auswirkungen dieses Wandels zu schützen (Anpassungsziele). Im Gesetz ist die Ausarbeitung eines kantonalen Klimaplan vorgesehen, in dem die Strategie und die zu ergreifenden Massnahmen festgelegt werden.

HANDELN ÜBER EINEN KLIMAPLAN

Der Klimaplan enthält 80 strategische Massnahmen zur Bekämpfung der Klimaerwärmung und zum Schutz gegen deren Folgen. Diese Massnahmen teilen sich auf 7 Handlungsbereiche auf. Flankiert wird die Wende von transversalen Begleitmassnahmen.



DIE 7 STRATEGISCHEN HANDLUNGSBEREICHE IN BEISPIELEN

	Raumplanung und Mobilität  <ul style="list-style-type: none"> • Agglomerationen grüner machen • Langsamverkehr fördern • Anbindung an den öffentlichen Verkehr verbessern und Kosten senken • Fahrzeugspark elektrifizieren • Nachhaltige Wohnpolitik verabschieden
Wasserbewirtschaftung  <ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Wasserfunktionen koordinieren • Trinkwasserversorgung sicherstellen • Zusätzliche Wasserreserven bilden 	Biodiversität, Böden, Wälder und CO₂-Senken  <ul style="list-style-type: none"> • Natürliche Flächen schützen, schaffen und verbinden • Landwirtschaftliche Praktiken fördern, die die Bodenqualität erhalten und wiederherstellen • Invasive Neophyten bekämpfen • Wald verjüngen und auf integrierte Weise bewirtschaften
Gebäude und Bauwesen  <ul style="list-style-type: none"> • CO₂ reduziert bauen • Heizungsanlagen ersetzen • Baufachleute für die Energiewende schulen 	Industrie, Energie und Tourismus  <ul style="list-style-type: none"> • Ausstieg der Firmen aus fossilen Energien ermöglichen • Solarenergie ausbauen • Verbindungen Tal-Berg bauen • Nachhaltigen Vierjahreszeiten-Tourismus fördern
Naturgefahren und menschliche Gesundheit  <ul style="list-style-type: none"> • Überwachung von Krankheiten verstärken • Bevölkerung vor den Auswirkungen von Hitzewellen schützen • Naturgefahren-Monitoring verbessern 	Landwirtschaft und Ernährungssicherheit  <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Böden schützen und Bewässerung sicherstellen • Anpassung des Anbaus und der Landwirtschaftlichen Praktiken • Klima- und Pflanzenschutzfonds einrichten • Erhöhung der Ernährungsresilienz (Nähe, Saisonalität, Verschwendung)

5 transversale Massnahmen, um die Wende zu begleiten

- Eine **Klima-Governance**, die für Kohärenz sorgt, Synergien nutzt und für soziale Gerechtigkeit einsteht
- Eine **positive Kreislaufwirtschaft** als Weg hin zu einem verantwortungsvollen Konsum
- **Bildung, Ausbildung** und **Forschung** als Hebel für eine erfolgreiche Klimawende
- **Gemeinden** als **Partner** des Wandels
- **Kommunikation** und **Sensibilisierung**, damit sich alle als Teil der Lösung verstehen

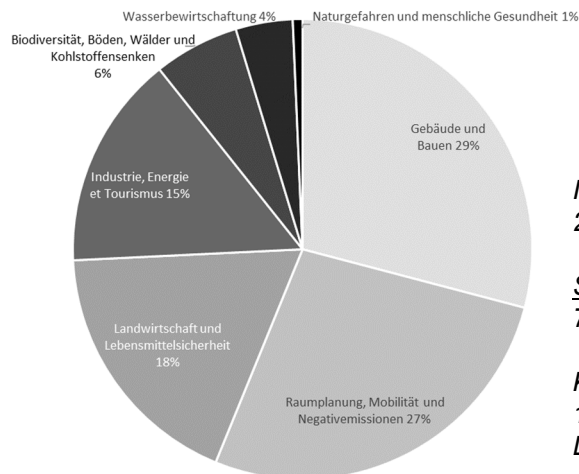
Ein Aktionsprogramm Klima

Zum Klimaplan gehört ein Aktionsprogramm mit über 200 konkreten Aktionen. Die strategischen Massnahmen und konkreten Aktionen werden in einem partizipativen Vorgehen mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des Kantons erarbeitet.

EINE FINANZIERUNG OHNE ZUSATZSTEUERN UND -GEBÜHREN

Die Finanzierung der Massnahmen erfolgt über den ordentlichen Staatshaushalt und eine Klimareserve, die zur Finanzierung von Grossprojekten dient. Es werden keine zusätzlichen Steuern oder Gebühren eingeführt. Die Klimareserve wird der finanzpolitischen Reserve entnommen.

Aufteilung der geschätzten Mittel für 2024-2026 nach strategischen Handlungsbereichen



*Investitionen heute:
250 Millionen Franken pro Jahr*

*Schätzung der zusätzlichen Mittel:
70 Millionen Franken pro Jahr*

*Klimareserve:
150 Millionen Franken (anfängliche
Dotierung)*

KLIMA GEHT UNS ALLE AN

Oberste Priorität hat, die Klimawende zu schaffen und alle mit ins Boot zu holen, ohne jemanden zurückzulassen. Der Kanton Wallis will sich mit dem Klimagesetz und dem Klimaplan die dafür nötigen Mittel an die Hand geben.

Sein Handeln allein wird allerdings nicht ausreichen, den Trend zu drehen. Um bis 2040 klimaneutral zu werden, müssen alle Akteurinnen und Akteure des Kantons an einem Strang ziehen. In diesem Zusammenhang müssen die Beziehungen innerhalb der Gesellschaft als Ganzes und der Umwelt neu überdacht werden, damit es gelingt:

- die Gesundheit und die Lebensqualität der Bevölkerung zu schützen;
- die Ressourcen wie Wasser, Boden, Luft und Biodiversität zu erhalten und aufzuwerten;
- die Kreislaufwirtschaft zu fördern, die uns einheimische Arbeitsplätze garantiert;
- die verschiedenen Kreise zu sensibilisieren und zu schulen, um die durch den Klimawandel verursachten Ungerechtigkeiten zu reduzieren;
- Innovation und nachhaltige Lösungen zu fördern.